

# Lesekompetenz-erkennen, beobachten und fördern!

Leseschwäche: Möglichkeiten und Grenzen der Schule  
Schule und Schulpsychologie in Kooperation

Mag. Dr. Brigitta Amann, Schulpsychologie Bludenz



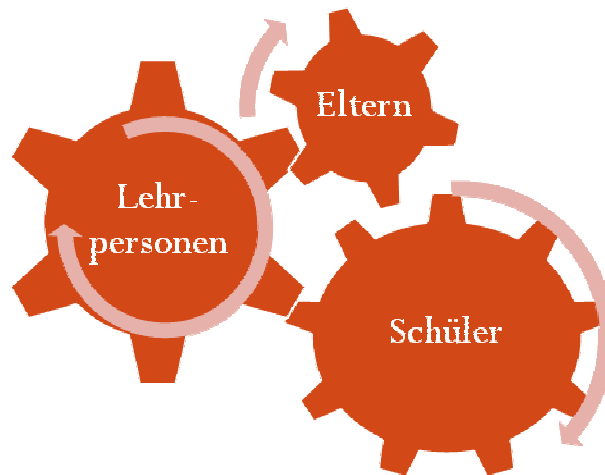
# Überblick

- Schulpsychologie Österreich
- Lesen
  - Früherkennung und Frühförderung
    - Voraussetzungen des Lesens
    - Früherfassung
    - Förderansätze
  - Spezifische Lernförderung  
Beispiel: Möglichkeiten der Schule
  - Grenzen der Schule – weiterführende Einzeldiagnostik – weitere Hilfestellungen
  - Fallbeispiel

- Bundesweit 76 Beratungsstellen (133 Dienstposten)



- Hilfestellung im System: Schüler, Lehrpersonen, Eltern



## Untersuchungen, Beratungen, längerfristige Betreuungen und Projekte zu den Themen:

- Lernen und Verhalten
  - Schulreife
  - Lese-Rechtschreibprobleme
  - Rechenprobleme
  - Überforderung /SPF-Abklärung
  - Konzentration, Aufmerksamkeitsdefizite
  - Motivationsprobleme, Schulverweigerung, Schulschwänzen
  - Persönlichkeitsförderung, Gemeinschaftsförderung, Kritikfähigkeit
- Bildungsberatung - Bildungs- und Berufsentscheidungen
- Krisenintervention
- Begabtenförderung
- Schulhausklima, Soziales Lernen, Mobbing
- Gewaltprävention...

# Lesen: Voraussetzungen, Früherkennung und Frühförderung

- Voraussetzungen fürs Lesen

Motivation und Sprache: Grammatik, Phonologie und auditives Gedächtnis

- **Sprache: die Grundlage fürs Lesen**

- Sprachentwicklung startet im Mutterleib
- Die gesunde Sprachentwicklung (nach Clahsen 1982) +/- 3-6 Monate

Phase	Alter	Wesentliche Merkmale
I	1,6	Einwortäußerungen
II	2,00	Zweiwortäußerungen
III	2,6	Mehrwortäußerungen Erste Äußerungen mit Verb-Zweistellung
IV	3,00	Erwerb der Verb-Zweistellungsregel und der Subjekt- Verb- Kongruenz Beginn der Kasusmarkierung
V	3,6	Erwerb der Kasusrektion Erwerb subordinierter Nebensätze mit Verb- Endstellung

# Voraussetzungen

- Sprachentwicklungsstörung als Risiko für Leseprobleme
  - Lese-Rechtschreibstörung
  - Leseverständnisstörung – Sprachverständnisstörung
- Erkennen einer Sprachentwicklungsstörung
  - Expressiv: Später Sprachbeginn, ein für das Alter zu geringer Wortschatz, kurze Äußerungslängen, häufig gleichzeitig Artikulationsstörungen
  - Rezeptiv: eingeschränktes Sprachverstehen, zumeist nur in Kombination mit expressiver Störung
  - Achtung: Im Alltag kaum auffällig!  
Kinder vermeiden komplexe Sprachstrukturen, Spontansprache etwas ärmer

## Voraussetzungen

- Sprachentwicklungsstörungen halten lange an- wachsen sich nicht aus
- Förderung so früh wie möglich
- Spezielle Fragen und Sprachtests ermöglichen das Erkennen
- 50% der Late Talkers behalten ihre Sprachprobleme (Nußbeck, 2007)

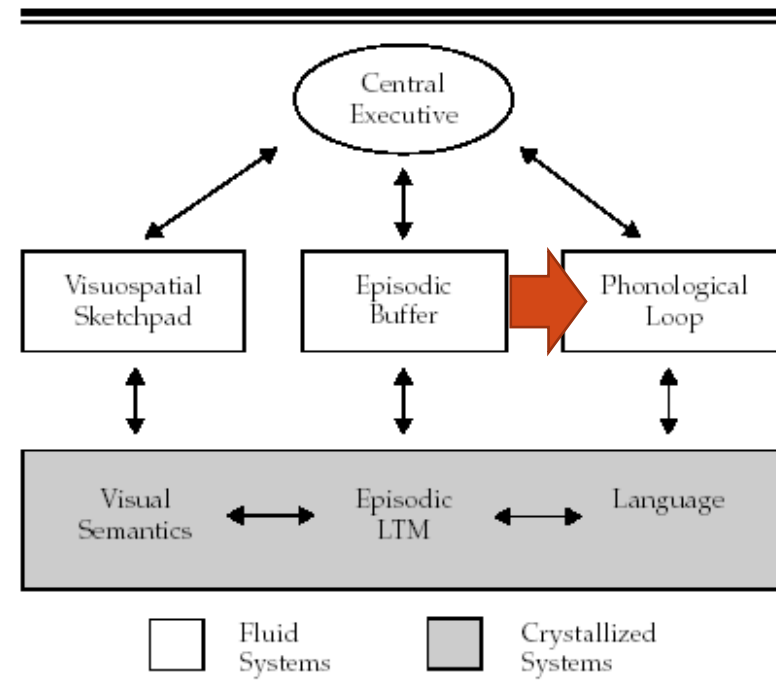
6-10% der Vorschulkinder haben laut Grimm (1999) eine Sprachentwicklungsstörung

# Voraussetzungen

- **Auditives Gedächtnis**  
(phonologische Schleife)

Teil des Arbeitsgedächtnisses,  
Voraussetzung für den Erwerb  
von Wortschatz und Sprache

- Verwoben in die  
Sprachentwicklung
- Marker für das Erkennen von  
Risikokindern (v.a.  
Rechtschreiben laut Landerl)



**Figure 3**

The current model of working memory, revised to incorporate links with long-term memory (LTM) by way of both the subsystems and the newly proposed episodic buffer (Baddeley, 2000a).



# Voraussetzungen

- **Schnelles Benennen**

schneller Zugriff auf gespeichertes Wortmaterial

Marker fürs Lesen (Wimmer et al. 2000)

- **Phonologie**

Fähigkeit, Aufmerksamkeit auf formale Merkmale der gesprochenen Sprache zu lenken

Vorläufer- und Vorhersagewert für den (Lese-)Rechtschreiberwerb plus interaktive Komponente

- Im engeren Sinn

- Umgang mit kleinsten sprachlichen Einheiten (Lauten)

- Im weiteren Sinn

- Wahrnehmung und Umgang mit größeren sprachlichen Einheiten (zB: Wörter, Silben)

# Voraussetzungen

- **Motivation**

Motor für jedes Lernen ein Leben lang, genauso wie speziell fürs die Sprache und fürs Lesen

Übergeordneter Antrieb

Intrinsische Motivation (Selbstzutrauen „Ich kann das“, sich selbst zugeschriebener Erfolg, Interesse, positive Selbstbestätigung)

Extrinsische Motivation (Lob, Erfolg, Zuwendung, Belohnung)

# Früherfassung in der Volksschule

(Beratende Tätigkeit der Schulpsychologie)

## Ziele:

- **Objektivierung des Entwicklungs- bzw. Lernniveaus**
- **Erfassen von Risikokindern**
  - Damit kein Kind auf der Strecke bleibt
  - Einleitung entsprechender Maßnahmen
    - In der Klasse
    - Zusätzliche Förderung in Spezialgruppen oder einzeln

## Zeitpunkte und Inhalte

- **Schuleinschreibung (Frühleser und Risikokinder) – Phonologie und Sprache (Sätze nachsprechen, Pseudowörter / Zahlen nachsprechen)**  
+ **Beobachtungen**
- **Ende der Vorschulstufe – Phonologie und Sprache (Sätze nachsprechen, Pseudowörter nachsprechen, schnelles Benennen)**  
+ **Beobachtungen**
- **Ende der 1. Klasse - Erste Lese- und Schreibkompetenzen (normierte Verfahren, Checklisten für Lehrerbeobachtung)**

# Förderansätze: Orientiert am Entwicklungsniveau



Gezielte Förderung in der Klasse und durch schulinterne  
Spezialistinnen

- **Lesen:** Phonologisches Training plus Buchstabe-Lautzuordnung, Phoneme, Silben, Wortbausteine, Worte, lautgetreues Material zuerst, Wortverbindungen, Regeln  
oder kurz: Erlesen, Worterkennung, Sinn und Klang

➔ Auswahl von Fördermethoden, die einen schriftsprachbezogenen, lerntheoretisch begründeten und systematischen Lernaufbau haben

- Psychische Stabilisierung
  - Motivation, Abbau von Angst, Aufbau des Selbstwert
- Beratung des Umfeldes
  - Einbeziehung der Schule und Eltern
- Zusätzliche Entwicklungsauffälligkeiten (Sprache?)

# Förderansätze: Orientiert am Entwicklungsniveau



Gezielte Förderung in der Klasse und durch schulinterne  
Spezialistinnen

- Sprachförderung
- Deutsch als Zweitsprache
- Muttersprachlicher Unterricht

# Spezifische Lernförderung (Lesen, Rechtschreiben, Rechnen) in Vorarlberg

Landesarbeitsgruppe, Schulpsychologie ist Teil dieser Arbeitsgruppe

## **3 Säulen der spezifischen Lernförderung**

**I.**

- **Früherfassung**
- **Frühförderung**

**II.**

- **Spezialistinnen als Beraterinnen, Multiplikatorinnen und Förderlehrerinnen**

**III.**

- **Verbesserung der Kompetenzen der Klassenlehrerinnen**

Oberstes Prinzip: Qualitativ hochwertige Förderung, auf dem neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse  
Sicherstellung der flächendeckenden Förderangebots  
Schwerpunkt Grundstufe I „Je früher umso besser“

Flächendeckende, objektive Auswahlkriterien

Konsens über die Didaktik und Methodik

Förderung einzeln oder in Kleinstgruppen durch  
„schulübergreifende Förderlehrerinnen“, blockweise

Ansprechpersonen für jede Schule

Einbeziehung der Lehrpersonen und Eltern

Arbeitsgruppen in den Bezirken und landesweit

Materialienbörsen in den Bezirken

Regelmäßige/r Austausch und Weiterbildung der  
Fachpersonen

Regelmäßige schulübergreifende Weiterbildungen